

## **Fleming, Paul: 26. An sich (1624)**

- 1     Sei dennoch unverzagt, gieb dennoch unverloren,
- 2     weich keinem Glücke nicht, steh' höher als der Neid,
- 3     vergnüge dich an dir und acht' es für kein Leid,
- 4     hat sich gleich wider dich Glück, Ort und Zeit verschworen.
  
- 5     Was dich betrübt und labt, halt Alles für erkoren,
- 6     nim dein Verhängnüß an, lass' Alles unbereut.
- 7     Tu, was getan muß sein, und eh' man dirs gebeut.
- 8     Was du noch hoffen kanst, das wird noch stets geboren.
  
- 9     Was klagt, was lobt man doch? Sein Unglück und sein Glücke
- 10    ist ihm ein jeder selbst. Schau alle Sachen an,
- 11    diß Alles ist in dir. Laß deinen eiteln Wahn,
  
- 12    und eh' du förder gehst, so geh' in dich zurücke.
- 13    Wer sein selbst Meister ist und sich beherrschen kan,
- 14    dem ist die weite Welt und Alles untertan.

(Textopus: 26. An sich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48739>)